

Kalksburg

Beschreibung: Oberhalb von Kalksburg steht dieser Grenzstein mit der Bezeichnung „CONVICT S.B.“, auf der anderen Seite mit „I H S“, „C V“ und der Jahreszahl 1687.

CONVICT S.B.: Jesuiten-Konvikt Sankt Barbara, darüber ein Blumenkörbchen (das Attribut der hl. Dorothea und Symbol der Dorotheerklosters); ein Hinweis auf das Stift St. Dorothea, das gemeinsam mit dem Jesuitenkonvikt St. Barbara die Grundherrschaft von Liesing innehatte und die gemeinsam das Grundbuch führten. Das "L" darüber weist daher wahrscheinlich auf "Liesing" hin.

Siehe auch die Grenzsteine Michaelerwald (Dorotheerkloster) und Dorotheerwald Kalksburg

IHS CV: Die Inschrift dieses Grenzsteines IHS bedeutet „Iesum Habemus Socium“ und wurde von den Jesuiten als Symbol ihres Ordens verwendet. Das Nomen sacrum IHS leitet sich von den ersten drei Buchstaben des Namens Jesu in griechischen Großbuchstaben Ι Η Σ Ο Υ Σ ab, wobei das Sigma durch ein lateinisches S ersetzt ist.

CV steht höchstwahrscheinlich für „Conventus Viennensis“.



Fotos: Christoph Twaroch

Historie:

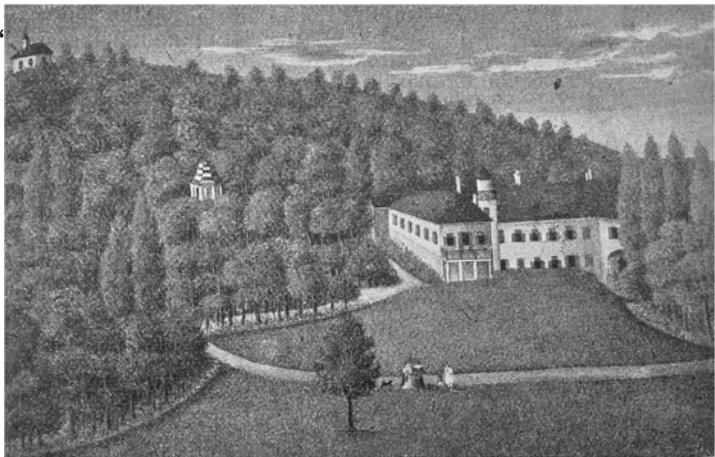
Die Gebiete der Herrschaften Kalksburg und Mauer wurden 1609 von Gräfin Tribulz dem Jesuitenorden geschenkt. Die Jesuiten betrieben dort zunächst etwas Landwirtschaft. Sie bauten an der Stelle der heutigen Pfarrkirche in Kalksburg ein kleines Kirchlein inmitten von Weinbergen. Dieses wurde 1683 von den heranstürmenden Türken niedergebrannt. Bereits 1686 wurde mit dem Wiederaufbau der Kirche von "Kalchsburg" begonnen. Der Grenzstein lässt vermuten, dass 1687 nach der erfolgreichen Abwehr der Osmanen die Grenzen neu vermarktet wurden.

Die vormalige Rosenbursa in der Postgasse 8 in Wien gehörte ab 1623 den Jesuiten und wurde als Konvikt (Studentenheim) verwendet. 1652-1654 entstand unter Einbeziehung eines Nachbarhauses ein Neubau mit der Kapelle St. Barbara (Barbarastift und Konvikt St. Barbara).

Ferdinand III. (1608 – 1657) verkaufte 1652 das Gut Atzgersdorf (gemeinsam mit Lainz, Speising und Unterliesing) um 6.000 Gulden an seinen Hofkanzler Johann Mathias Prückelmayr Freiherr von Goldegg, der es mit Stiftsbrief vom 24. März 1657 den Jesuiten für den Konvikt St. Barbara in Wien überließ.

Der Jesuitenorden wurde 1773 aufgehoben. Haus und Kapelle des Konvikts St. Barbara hat Joseph II. der griechisch-unierten Kirche geschenkt.

Die Jesuiten erwarben 1856 in Kalksburg das Schloss „Mon Pérou“ und begannen bereits im Herbst desselben Jahres den Schulbetrieb mit 68 Zöglingen. Heute ist das Kollegium Kalksburg eine Schule in der Trägerschaft der "Vereinigung von Ordensschulen" mit einer Volksschule für über 200 Schülerinnen und Schülern und einem Gymnasium mit über 450 Schülerinnen und Schülern.

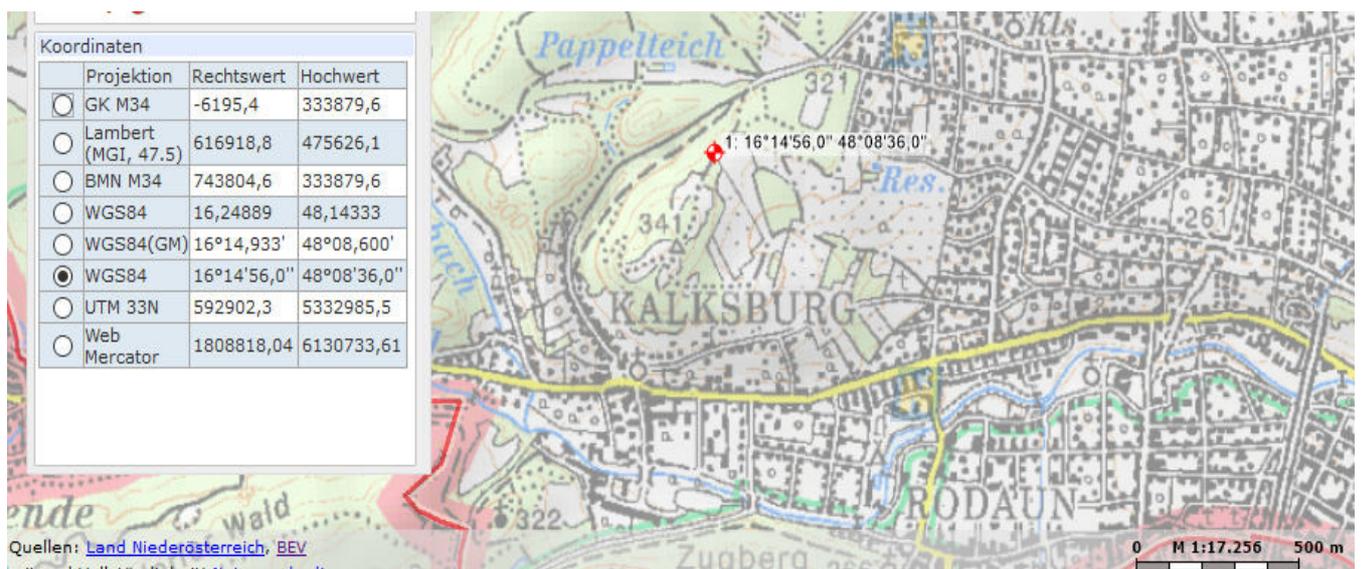


Quellen: <https://kalksburg.at/index.php/geschichte>
https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Jesuiten_Grenzstein

Lage:



WGS84 Rechtswert 16° 14' 56'' Hochwert 48° 08' 36''



Christoph Twaroch, 2. Juni 2025

Für wertvolle Hinweise danke ich Frau Elisabeth Knapp